



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Aussterben des Geschlechts von Heerse.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Äbtissin] Behuf versezt waren und wofür sie [Äbtissin] ihnen wieder zum Unterpfande gesetzt hatte 11 Gulden Geldes jährlicher Gulde aus den Abtei-Gütern vor dem Wulshagen.¹³ — Diesen Versatzbrief löste Äbtissin Ottilie von Fürstenberg am 2. November 1598 mit eigenem Gelde wieder ein.

1440 Februar 14. Henrich van Cleinenberg, Borger to Wartberg, samt Frau und Kindern und Schwiegermutter lassen der Äbtissin Ermgard und ihrem Stifte auf ihre Heersische Hufe Landes gelegen to Wygermissen und to Lesmare, wie sie diese zu Pachtlehn hatten vom Stifte, mit der Bitte, daß damit wiederbelehnt werde Frederich Bordefens, Kerchere to Pedelsen unde sine nakomene Kerchern in der sulven Kerken.¹⁴

1440 April 26. Fredericus Bordefen, nu tor tid kercher to pedelsen, bekennt, daß er die vorgenannte Hube Landes empfangen hat to pachtrechte, dar ik und myne nakommen alle iar eyn molder forns half roggen und halv havern in de provestie to Herse to pacht geven und betalen solt und wilt pedelscher mate.¹⁵ — Dieses Lehen ist dann immer in Besitz der Pfarrei Pedelsheim geblieben.

Aussterben des Geschlechts von Herse.

Am die Mitte des 15. Jahrhunderts starb das Geschlecht der von Herse im Mannesstamme aus; ihre Güter kamen hauptsächlich an die von Westphalen und an die von Harthausen. Die darüber sich findenden Urkunden sollen im Zusammenhange hier folgen.

1440 August 15. Dyderik van Herse bittet die Äbtissin Ermegard van Solmiß, den Wilhelm Westphaell und seine Erben zu belehnen mit der Hälfte des Dorfes Swanee mit seiner Zubehörunge; er will ihr in Manschap und Huldinge nicht lengk verbundlich syn.¹⁶

1441 April 29. Lise von Herse und ihr Mann Bertram Balke verkaufen an Wilhelm Westphalen ihren Anteil des halben Dorfes Schwaney und bitten die Äbtissin, den Käufer damit zu belehnen. Lise nennt Diderich von Herse ihren Bedder.

1441 Juni 3. Gysle van Herse, Stiftsfräulein zu Herse, verkauft in Gegenwart der Äbtissin an Wilhelm Westphalen ihr von Hermann von Herse angeerbtes Recht an dem halben Dorf Schwaney.

Am selben Tage vertragen sich Äbtissin und Kapitel mit Wilhelm Westphalümme sodane gude und pacht, als wi van dem geslechte van Herse oldinges gehabt hebben, als dat unse olden Registere vorder utwisen, so dat Wilhelm Westphal und syne Erben unß und unsen nakomen alle iar eweliken binnen Paderborn betalen solt veer Molder haveren Paderbornischer mate.¹⁷

Im selben Jahre erlaubt Bischof Diederich von Paderborn dem Wilhelm Westphalen, bey Schwaney auffm Broike eine vom Stift [Paderborn] alsdan dependierende Ritterwohnung anzubawen. Auch das Domkapitel bewilligt im

¹³ U 134.

¹⁴ N K M S. 119.

¹⁵ Dr. Perg. St A M Lehnssakten, Neuenheerse, Specialia Nr. 17 I 1.

¹⁶ N K M Nr. 155.

¹⁷ H. A. Cosmann, Mon. Westphal. S. 337 im Schloßarch. z. Laer; nach Aufzeichnungen d. Pastors Grue zu Borgholz.

selben Jahre dem Wilhelm Westphalen, zu Schwaney eine Bestung und Ritter-
sitz zu bauen.¹⁸

1443 verkaufte Diderich von Heerse auch Herbram, gleichfalls an Wilhelm Westphalen, und 1458 ließ er dem Landgrafen von Hessen verschiedene Güter auf; Näheres darüber in anderem Zusammenhange im folgenden Kapitel.

1447 April 10. verkaufen Diderich von Herse und seine Frau Elyane an die Gebrüder Cord, Friedrich und Johann von Dyenhufen ihr Gut bei Masenheim und Northeim vor Lichtenau und ein Sechstel des dortigen Gogerichts, ihr Gut zu Asseln und in und um Eygerinchufen mit aller Zubehör und ihre Gefälle am großen Hofe zu Nordborchen usw. für 1000 oberländische Gulden mit Konsens des Erzbischofs Dietrich von Köln als Administrators von Paderborn und Lehnsherrn.¹⁹

1440 Juni 12. Dyderik van herze knape bekennt, dat ek myt willen und vulborde der edelen Erwerdigen Ermegardes van Solmitz Ebbedissen to herze myner lenfrowen . . . hebbe verkofft unde verkope . . . dem Ersamen Hern Henrike van Harthusen Domdeken to Paderborn . . . mynen hoff gelegen under dem holthuser berge an der lantwere to Paderborn so men to herbramen gehen thud geheten de Swalenberges hoff myt synen tobehoringen . . . myt anderen mynen lande darfulves under und an dem Urenberge unde dem holthuser berge belegen und den tegenden darfulves . . . vor hundert gude vulgeldende Rynsche gulden. Wiederlöse wird vorbehalten. Abtiffin Ermgard stimmt zu und siegelt; außerdem siegeln Lübbert, Domprovest to Osenbruge und Wilhelm Brodere Westphelinge.²⁰

1440 Juni 15. Diderich von Heerse, Knappe, verpflichtet sich der Abtiffin Ermgard gegenüber, den Swalenberges Hof, Land und Zehnten, belegen unter dem Holthuser Berge und Urenberge vor der Landwehr zu Paderborn, da man nach Herbram geht, und der dem Heinrich von Harthausen verpfändet war, wieder einzulösen.²¹

1440 Juni 17. Diderik van Herse knape bekennt, dat ik mynen leven oymen Johanne von Harthusen Goschalle unde Hinrike synen sonen oufer geantwerd unde in ere were ghedaen hebbe sodane besegelde breve olso up my gheerwet und vorstorven sint Inhaldende dre Hundert unde twe und srostich mark paderbornscher penninge so also ik de in mynen weren hadde van deme Houghebornen Hern wilhelme van dem Berge graven to Ravensbergh.

1443 August 6. Diderik van Herse knape bekennt, dat ek schuldich byn teyn rynsche guldene dem Hinrike van Harthusen Domdeken to paderborn mynem leven ome unde have eme darvor tho underpande gesatt myne twe kasten, eyn bedde, eynen bruwekettel und eynen drevet, de ik have in synem huße . . .

1443 August 24. Diderik van Herse knape sagt Berende Heren to Buren auf den tegenden to Hengeldern, den er zu Lehen hatte, und bittet, Henrike van Harthusen, domdeken to paderborn, damit zu belehnen.

¹⁸ Grue, Die Spiegel-Westphalensche Fehde i. Z 47 II 30.

¹⁹ Gesch. d. Geschl. v. Deynhausen Bd. 1 Nr. 125.

²⁰ Diese und die folgenden Urk. betr. Dietr. v. Heerse, sofern nicht anders bemerkt, im v. Harthausenschen Archive in Börden.

²¹ N K M Nr. 194.

1443 August 24. Diderik van Herse knape bekennt, daß er den tegenden to hengeldern myt afftome ichtemen unde scapdrift übertragen hat an Henrike van Harthusen, Domdeken to paderborne mynen leven ohme. Frederike Freyßen, Domherr zu Paderborn, und Thonies Schaden siegeln mit.

1447 September 14. Diderich van Herse knape bekennt, daß er mit Bulbort Alhardes van dem Busche, Dompropstes zu Paderborn, als Lehnsherrn seinen „affthom to beyden Borchen, so sik dar tho geven an swinen lameren gosen honeren ymmen, van kalveren segghen unde anderen“ dem Hinrich van Harthusen Domdeken to paderborn vor Sestich gude vulgeldene Rinsche gulden der korfforsten munte by ryne verkauft hat. Widerlöse vorbehalten. Dompropst Alhard von dem Busche stimmt zu und siegelt mit.

1447 September 20. Diderik van Herse knape bekennt, dat ik Hinrike van Harthusen Domdeken to paderborn mynen ome hebbe erorlowet unde gegunt, dat he moge van den Corscholeren in deme Dome to paderborn losen solke rechticheit so se hebbet in myn Ampt to Borchen na inholde der breve so dar in sprekeden . . . al jar twe molder korns.

1448 Juli 25. Diderich van Herse knape läßt dem Domdeken Henrich van Harthusen alle seine Berechtigkeits auf, die er hatte an dem Swaneflogels Hove to Northorchen.

1448. Diderich von Herse versetzt seine Schaftrift zu Borchen an den Dompropst Heinrich von Harthausen.

1452 macht sich Diderich von Herse seinem Lehnsherrn Heinrich von Harthausen, Dompropsten zu Paderborn, verbindlich, den Amthof zu Nordt Borchen von den darauf hastenden 3 malder Korn zu befreien.

Am 9. April 1453 ließ Diderich van Heerse dem Dompropste Heinrich von Harthausen auf „den ampthof und dat ganze ampt tho Borchen“, mit Bitte, damit wieder zu belehnen „Johan van Harthusen, mynen lewen Omhe, de ock van dem selechte tho herse geboren is“. ²²

Am 6. August 1453 läßt Diderich von Heerse auch seine Lehngüter zu Paderborn dem Dompropst Heinrich von Harthausen wieder auf und verweist seine Lehnsleute an diesen. ²³

1453 April 15. Heinrich von Harthausen, Dompropst zu Paderborn, bekundet, daß am lesten Donnerstage de Erbar Juncstowe Gysle van Herse, Juncstowe to Herse, vor ihm aufgelassen Dyderik van Herse eren vedderen alle rechticheit eres vederliken erves dat van eren vader up se gestorven was . . . und bat, Dyderik mit den guden de van uns to lene gan nemptliken den ampte van Borchen to beleynen unde dede der gude gensliken vorticht.

1453. Diderich von Heerse verkauft wiederlöslich mit Konsens des Dompropstes Heinrich von Harthausen als Lehnsherrn an Johann von Harthausen das ganze Amt Borchen für 400 Gulden.

1453 August 6. Herman der schilder und Werner Knochen haben twyschen Johanne von Harthausen, Knapen, und Diderik van Herse, Knapen, gededynget, dat Dederich sal Johanne, synen Omen, vor syne leynheren uplaten unde de eme tho Heren macken dat ampt tho borchen den ambthof darsulves und alle

²² St A Marburg Altten B 507 Vol. I 5 Bl. 10 Absch.

²³ Daselbst.

gude rente und upkomen de dem ampte hören, dat dorp to herße, Item sulke rechticheit so he unde sine olderen hebben gehat unde noch hevet so wen men to herße eyne Browen Kuset [Äbtissin wählt] unde de dar ynforet wat perdes se dan dar in ryt wen se dar van syttet dat sulc pert den syne syn solle unde wesen. Seine Lehnsleute sollen ihre Lehen von Johann empfangen. Da Diderich solche Treue an den von Harthausen getan, so ist weiter gededyngtet, dat der Erbar Her Henrich van Harthausen, Domprovest to paderborne, soll Diderich myt eynem knechte to syck in syn huß unde kost syn levelant nemen unde eme eyne kameren unde bedde don unde des Jares eynen rock geven unde yo tho den verhochtyden twe gude rynsche gulden to tergelde, . . . Wenn der Dompropst eher stirbt als Diderich, so sollen Johann und seine Söhne ihm dies ausreichen, wenn Diderich will; wenn er aber nicht will, sollen sie ihm den Zehnten zu Harthausen lassen. Davon soll Diderich dem Kapitel zu Paderborn die Pacht mit 10 Malter Roggen und 10 Malter Hafer bezahlen und das Übrige behalten, das sich jährlich auf 30 Malter Korn beläuft; wenn aber Diderich keine 30 Malter bekommt, sollen ihm die von Harthausen das erfüllen aus dem ganzen Amte zu Harthausen. Es siegeln Henrich, Dompropst, Johan, Gotshalk, Henrich van Harthausen und Diderich.

1454 April 1. Diderik van Herse Knappe bekennt, daß er seinen Hof zu Dfinkhusen, den er mit Zustimmung der Äbtissin Haseke an Ludolf Suermann auf Wiederlöse verkauft hat, binnen 5 Jahren einlösen will.

1455 Juli 25. Cord Gudelbert overste beneficiatus [?] In dem Dome to paderborn, Diderik preyn Belende prester dar sulves, Johan van Harthausen unde Herman Schilder Knappe bekunden, sie sind des nesten Dages vor date dußer scriff in dem Sternberge to paderborn dar over unde ane gewesen, die Gebrechen, die zwischen Hinrik van Harthausen, Domprovest to paderborn, und Diderik van Herße aufgekommen waren, güttlich zu scheiden. Der Dompropst hat Diderich 78 Gulden gegeben und soll ihm noch weiter geben Ses elen leidisches wandes to Hoyke Hofen unde kegelen. Alle sechs siegeln.

1441 Februar 1. Ermegard van Solmis, Ebdisse, Ilseke Düvels, Defeminne, und das Kapitel verkaufen den Testaments-Executoren der Dechantin Margereta de Monte [von dem Berge], nämlich der Jungfrau Gesela von Heerse, Gerd Krakerugen und Bernd Brokeland, für 50 rheinische Gulden eine jährliche Rente von 2 Mark zur Feier des Festes der hl. Fortunata. Mit den 50 Gulden sind die 2 Gulden [Rente] den Bokenowen zu Paderborn bezahlt. Von den 2 Mark erhalten jede Lüderse 1, jeder Küster und die tronschlüttersche 2, der Organist und Sänger 4, der Kalkante 2 Pfennig und der Kirchherr eine halbe Provende zum Opfer; das Übrige wird unter Jungfern und Priester gleich geteilt. Die Teile der Abwesenden fallen dem Kirchenbau zu.²⁴

1441 Februar 5. Äbtissin und Kapitel verkaufen an Johan Peters, Rektor des Altars sünte Bonifacius, für 100 rheinische Gulden eine jährliche Rente von 6 Gulden aus den Einkünften der Propstei. Das Kapital haben sie besonders dazu verwendet, von den Bokenowen zu Paderborn eine Rente von 12 Gulden zurückzukaufen. Nach dem Tode des Peters sollen jährlich 3 Gulden

²⁴ U 135. — N K M Nr. 227.

gezahlt werden, nämlich 1 Gulden to gebuwe un betteringe unser Kerken und 2 zu einer Memorie für Peters jährlich an seinem Sterbetage. Dann sollen gezahlt werden den Kerhern 6 Pfennig to Offern, Küstern und Tronschlütterschen je 1 Penning, den Lüderschen je 1 Helling, das andere sal men deelen mangt Frowen, Junfern, Prestern, Diaken und Subdiaken itliken gelike vele, de dan hir jegenwordich sin.²⁵

1441 Oktober 19. Konrad van Nedere, Knape, bekennet: Wenn nachmals gefunden werden sollte, daß der Zehnte über den Oberen Hof gelegen vor Borgentrike, womit ihn die Edle Frau Ermegard van Solmiss, Ebdisse to Herse, in Mannstatt belehnt hat, von andern Herrn zu Lehen ginge und er ihn von ihr nicht zu Recht hätte, so will er Äbtissin und Stift wegen der Belehnung und des Zehnten unbededinget lassen [keine Ansprüche erheben].²⁶

1442 März 11. Knappe Johann von der Aßeburg verkauft unter Zustimmung der Äbtissin von Heerse Ermgard von Solms als Lehnsfrau für 100 Gulden eine Jahrgülte von 6 Gulden aus einem Viertel des Dorfzehnten vor Riesel an Kloster Willebadessen.²⁷

Weiterhin wird Ermgard von Solms als Äbtissin von Heerse nicht mehr erwähnt. Wohl aber treffen wir sie noch im selben Jahre 1442 als Äbtissin von Nottuln.²⁸ Sie hat also, als sie in Nottuln gewählt worden war, das ihr von Borghorst und von der Heimat fernab liegende Heerse aufgegeben und das näher liegende Nottuln vorgezogen. Alle drei Abteien gleichzeitig innezuhaben, dazu war wohl keine Dispens zu erlangen. Der gleiche Fall wird uns bald wieder begegnen.

In Borghorst wurde während ihrer Regierungszeit das Armenhaus zum Heiligen Geiste gegründet, wodurch zwölf Armen Unterhalt und Pflege gewährt wurde.²⁹

Patron der Stiftskirche in Borghorst war der hl. Nikomedes. Äbtissin Ermgard brachte diesen auch in Heerse zu Ehren. Am 3. Februar 1446 nämlich machte sie zu diesem Zwecke hier in Heerse eine Stiftung mit 50 guten schweren rinschen Gulden. Isebe Düvels, Dekeninne, und das Kapitel verkauften ihr dafür eine jährliche Gulde und Rente von 2 Mark Wartberscher Wering und verpflichteten sich, dafür jährlich das Fest des hl. Martyrers Nikomedes [15. September] zu feiern [im Stift gefeiert 16. September] in Vesper, Metten und Messe mit Gesang und Orgelen spele herliken na unser Kerken gewonheit, und dan sal man geben und delen de twe Mark alsus, dem Orgelen sengere 4 penning, dem bleser 2 penning, den Costeren und der tronschlütterschen itliken 2 penninge, itliker luderschen 1 pennik, eine halve prevende to offer up dat altar, und das andere sal man denn verdelen frowen, jungfrowen und presteren, de den gegenwerdig sin und Presentien egen, und ein Ebbedisse soll boren twe provende glik twe jungferen, und eine Porcien sol man inlegen to

²⁵ U 136. — N K M Nr. 107. ²⁶ U 137.

²⁷ Dr. i. Deposit. d. städt. Armenhauses i. Paderborn. — N K Reg. v. Aßeburg Nr. 150.

²⁸ Fink, Standesverhältnisse in Frauentöstern u. Stiftern d. Diöz. Münster u. Klost. Herford, Z 65 II 196.

²⁹ Weining, D. freiweltl.-adelige Fräuleinstift Borchorst S. 67 u. 217 ff.